

WORKSHOP

Teil 1

Timing und Rhythmik



Präsentiert von Torsten Delvos

Liebe Bassistinnen und Bassisten, herzlich willkommen zu einer neuen dreiteiligen Workshop-Reihe, welche sich ausführlich mit der Thematik des Timings und der dazugehörigen Rhythmik befasst. Die Teile sind in sich abgeschlossen, bauen aber auch vom Schwierigkeitsgrad her so aufeinander auf, dass durch gezielte Übungen das eigene Timing geschult wird. Einen wichtigen Aspekt spielt hierbei das Erlernen von rhythmischen Abläufen und Pattern, damit Timing-Schwankungen erkannt und gezielt bearbeitet werden können.

Jeder von uns besitzt eine eigene „innere Uhr“, welche auf natürliche Art und Weise das Timing beeinflusst und damit auch das Zusammenspiel mit den Bandkollegen. Ein gemütlicher und ruhiger Zeitgenosse wird die Basslinie „XY“ ganz anders interpretieren als ein temperamentvoller und aufgeregter Spieler, welcher dann vom Gefühl her dazu neigt zu treiben. Der ruhigere Musiker wird wohl mehr „laid back“ spielen, und treffen diese unterschiedlichen Musiker in der Konstellation von Bass und Schlagzeug aufeinander, kann das Zusammenspiel auseinanderdriften. Aber genauso kann dies auch positiv für musikalische Spannung sorgen, wenn diese Art des Spielens kontrolliert umgesetzt wird, und damit kommen wir wieder zu der Wichtigkeit der Rhythmik, verbunden mit der Einhaltung des Tempos.

Weitere Faktoren, welche das Timing bzw. den Groove beeinflussen, sind die Spielsicherheit von bestimmten Linien, der eigene Sound und auch der Band- bzw. Live-Sound, die Koordination von linker und rechter Hand sowie die eigene Tagesform und die Tageszeit, zu welcher geübt und geprobt wird. Den Einfluss der angesprochenen Aspekte werde ich noch in den nachfolgenden Teilen näher erklären. Kümmern wir uns heu-

te um den Einstieg in die Rhythmik, denn sie ist ein elementarer Bestandteil der Musik, und schließlich entscheidet der gespielte Rhythmus über: „Groove oder no Groove“.

Viertelpuls & Taktgefühl

Zuerst beschäftigen wir uns mit dem Empfinden des Viertelpuls und dem Entwickeln von Taktgefühl, denn beide Komponenten sind für ein rhythmisch sicheres Spiel unverzichtbar. Suche dir hierzu verschiedene Songs deiner Wahl, du solltest nur darauf achten, dass die Songs in unterschiedlichen Tempi gespielt sind. Wenn du dir nun einen Song anhörst, klopfe dazu mit deiner Hand z. B. auf eine Tischkante, sodass du den Viertelpuls nachempfinden kannst. Höre dir den Song auf diese Weise mehrmals an und achte dabei auch genau auf die anderen Instrumente, z. B. nur auf das Schlagzeug, die Gitarre, den Gesang etc. und konzentriere dich auf den Viertelpuls und das daraus resultierende Tempo. Der nächste Schritt besteht darin, dass du dir eine bestimmte Passage aus einem Song aussuchst, dies kann ein Refrain, eine Strophe oder ein Solo sein. Versuche nun, den Anfang dieser Passage genau zu bestimmen und klopfe weiterhin mit dei-

ner Hand dazu. Als Nächstes zählst du laut mit, und zwar immer 1, 2, 3, 4, wobei die 1 unbedingt auf den Anfang deiner ausgewählten Passage fallen soll. Auf diese Weise kannst du auch die genaue Anzahl der Takte bestimmen, stärkst so dein Taktgefühl und dein Gespür für andere Taktarten. Ich werde mich zunächst auf den Vier-Viertel-Takt in den nächsten Beispielen beschränken, da er doch den Großteil unserer Musik ausmacht.

Zählzeiten & rhythmische Ebenen

Die Beispiele 1 bis 4 sollen dir helfen, einfache rhythmische Pattern umzusetzen. Übe diese auch zuerst ohne Instrument. Wähle zunächst ein moderates Tempo, bei welchem du deinen Fuß in Viertel aufsetzt. Als Nächstes sprichst du die angegebenen Zählzeiten laut mit, sodass Sprache und Fuß zusammenfallen. Versuche nun, ein gleichmäßiges Tempo zu erzeugen, damit du ein Gefühl für den Viertelpuls erhältst, und fange an, die Beispiele

zu klatschen. Nun beginnst du schon damit, verschiedene rhythmische Ebenen über den Fuß, die Sprache und das Klatschen gleichzeitig zu erzeugen, und zwar ohne Hilfsmittel. Diese Methode ist sehr hilfreich, um neue Rhythmen zu erlernen, da du dich hierbei ohne Instrument nur auf die Rhythmik konzentrierst. Jetzt werden wir die Beispiele auf dem Instrument umsetzen, dabei habe ich auf die Angabe bestimmter Tonhöhen verzichtet – wähle selbst einen Ton (der Einsatz von Leersaiten ist anfangs einfacher).

Die Aufgabe besteht nun darin, die angegebenen Tonlängen genau einzuhalten und auch die Pausen bewusst zu spielen. Denn der genaue Umgang mit Tonlängen und Pausen ist für ein sicheres Timing und deinen Groove von sehr großer Bedeutung. Zähle auch hier laut mit und lasse deinen Fuß in Vierteln mitlaufen, so kannst du immer sicher sein, an welcher Stelle du dich im Takt befindest, und gezielten Einfluss auf dein Timing nehmen.

Bsp. 1

Zählzeiten: 1 2 3 4 | 1 2 3 4 | 1 2 3 4 | 1 2 3 4

Bsp. 2

Zählzeiten: 1 2 3 4 | 1 2 3 4 | 1 2 3 4 | 1 2 3 4

Bsp. 3

Zählzeiten: 1 2 3 4 | 1 2 3 4 | 1 2 3 4 | 1 2 3 4

Bsp. 4

Zählzeiten: 1 2 3 4 | 1 2 3 4 | 1 2 3 4 | 1 2 3 4

Achtel & Betonungen

Bei den Beispielen 5 bis 8 beschäftigen wir uns mit der durchlaufenden Achtelrhythmik und unterschiedlichen Betonungen. Übe zuerst nach der oben beschriebenen Methode: Fuß, Sprache und Klatschen, die Achtel gleichmäßig erzeugen. Die Zählzeiten werden diesmal 1 und, 2 und, 3 und, 4 und gesprochen und der Fuß wird weiterhin in Vierteln aufgesetzt. Wenn du nun auf diese Weise die Achtel sicher klatschen kannst, füge die Betonungen

hinzu, indem du die betonten Werte etwas lauter klatschst als die unbetonten. Der nächste Schritt besteht wieder darin, diese Übungen auch auf dem Bass zu spielen und beachte, dass die betonten Notenwerte immer gleich laut klingen und die unbetonten ebenfalls. Hierdurch schulst du dein Empfinden für den Down- bzw. Offbeat und dein dynamisches Spiel. Die Beispiele 7 und 8 sind ein wenig schwieriger, da hier ungleichmäßige Betonungen gespielt werden sollen.

Bsp. 5

Zählzeiten: 1 u 2 u 3 u 4 u | 1 u 2 u 3 u 4 u | 1 u 2 u 3 u 4 u | 1 u 2 u 3 u 4 u

Bsp. 6

Zählzeiten: 1 u 2 u 3 u 4 u 1 u 2 u 3 u 4 u

Bsp. 7

Zählzeiten: 1 u 2 u 3 u 4 u 1 u 2 u 3 u 4 u

Bsp. 8

Zählzeiten: 1 u 2 u 3 u 4 u 1 u 2 u 3 u 4 u

Gemischte Pattern

In den nachfolgenden Beispielen 9 bis 15 werden komplexere Pattern vorgestellt. Hinzu kommen die Achtel-Pause und in den Beispielen 13 bis 15 die Synkope, welche durch einen Haltebogen über den entsprechenden Noten dargestellt wird. Die Synkope ist eine Betonungsverschiebung, bei welcher der angebundene Notenwert gehalten

und nicht noch einmal angeschlagen wird. Versuche bitte, auch die Pausen genau zu spielen, denn dadurch wird dein rhythmisches Empfinden gestärkt und deine Basslinien werden interessanter klingen. Lerne zunächst jedes Pattern einzeln und gestalte dann daraus deine eigenen Grooves mit unterschiedlichen Tönen, hierbei ist deiner Kreativität keine Grenze gesetzt.

Bsp. 9

Zählzeiten: 1 u 2 u 3 u 4 u 1 u 2 u 3 u 4 u

Bsp. 10

Zählzeiten: 1 u 2 u 3 u 4 u 1 u 2 u 3 u 4 u

Bsp. 11

Zählzeiten: 1 u 2 u 3 u 4 u 1 u 2 u 3 u 4 u

Bsp. 12

Zählzeiten: 1 u 2 u 3 u 4 u 1 u 2 u 3 u 4 u

Bsp. 13

Zählzeiten: 1 u 2 u 3 u 4 u 1 u 2 u 3 u 4 u

Bsp. 14

Zählzeiten: 1 u 2 u 3 u 4 u 1 u 2 u 3 u 4 u

Bsp. 15

Zählzeiten: 1 u 2 u 3 u 4 u 1 u 2 u 3 u 4 u 1 u 2 u 3 u 4 u 1 u 2 u 3 u 4 u

Nachdem du ein Pattern sicher beherrschst, übe dieses erst dann mit einem Metronom, um gezielt dein Timing zu schulen. Direkt mit einem Metronom zu üben, kann anfangs etwas schwierig sein, da der Klick keine Rücksicht auf Timing-Schwankungen bei dem Erlernen der einzelnen Pattern nimmt. Versuche immer erst selbst, die rhythmischen Ebenen zu erzeugen, und verzichte auch zuerst auf Drum Loops, denn sie geben zu viele rhythmische Informationen, auf denen man sich „ausruhen“ könnte.

Dieser erste Teil soll dir einen interessanten Einstieg in die Welt der Rhythmik und des Timings vermitteln. In der nächsten Folge werden wir unsere Kenntnisse weiter vertiefen. Bis dahin wünsche ich viel Spaß und Erfolg mit den Anregungen.

Bei Fragen, Vorschlägen oder Kritik einfach Mail an: torsten.delvos@googlemail.com

BEWARE OF THE CAT

PUMAS

>> Die neuen ultrakompakten Pumas mit 300, 500 und 900 Watt liefern unglaubliche Power und Dynamik. Du erlebst jedes Detail deines Spiels neu und in absoluter Klarheit. Mit massiv Druck und unverfälscht – so wie du es magst.



Features

- ultra kompakt
- federleicht
- Schaltnetzteil
- »Taste«-Filter
- 4-band EQ
- pre/post »DI out«
- Spannungswahlschalter 230/115V



>> Die perfekt abgestimmte **Vierband-Klangregelung** bietet für alle Stilrichtungen den perfekten Sound. Mit dem **»Taste«-Regler** kannst du das Timbre des Instruments charakterisieren – vom drahtigen Mittenbrett über knallig heißen Slap bis zum ultrafetten Reaggae oder Motown-Sound. **Effektweg, »Tuner Out«, »Line Out«, »Line In«, »Aux In«, »Headphone Out«** und einen Transformer balanced **»DI«** mit **»Pre/Post«**-Schalter bieten alle Anschlussmöglichkeiten.

Alleinvertrieb für Deutschland, Österreich, Tschechien, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Dänemark und Schweden.

aheadmusic
INSTRUMENTS & ACCESSORIES

ahead music | Wiesenstr. 2-6 | 69190 Walldorf | 06227.60316

www.ahead-music.de . info@ahead-music.de